

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

in der Weihnachtszeit feiern wir zwei Geburten Jesu:

1. zu Beginn der Weihnachtszeit - in der Heiligen Nacht - die **Geburt Jesu von Nazareth** aus dem Schoß der Jungfrau Maria im Stall zu Bethlehem quasi im engsten Familienkreis und
2. die zweite zum Ende der Weihnachtzeit - am ersten Sonntag nach Dreikönig - in der **Taufe**: die Geburt Jesu *Christi* aus Gott (vgl. Joh 1, 13) im Wasser des Jordan in aller Öffentlichkeit.

Wie Jesus sind wir alle im johanneischen Verständnis zweimal geboren worden: Zunächst bei unserer natürlichen **Geburt** aus der *Mutter*, dann geistlich aus *Gott* bei unserer **Taufe**. Mit beiden Geburten entsteht jeweils ein neuer Mensch, einmal körperlich, einmal geistlich. Aber warum ist noch eine „*Geburt aus Gott*“ erforderlich? Jesus antwortet auf diese Frage (Joh 3, 3): „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das *Reich Gottes* nicht sehen“. Es ist Jesu Hauptanliegen, den Menschen die Augen zu öffnen für die jenseitige Welt, aus der er kommt. Das ist schwierig, da sein Reich nicht von dieser Welt ist (Joh 18, 36):

- Es wird zwar im AT vorhergesagt (Jes 35,5-6) und
- bricht in Jesu an,
- die Gleichnisse erzählen davon;
- es zeigt sich in der Auferstehung Jesu und
- wird vollendet, wenn Gott „alles in allem“ ist (1. Kor 15, 28).

Gott ist Geist (vgl. Psalm 139). Er wohnt in unzugänglichem Licht, kein Mensch hat ihn gesehen oder vermag ihn je zu sehen (vgl. 1. Timo 6, 16), aber an seinem Wirken können wir ihn *indirekt* erkennen (Röm 1, 19), wie er die Welt zunehmend mehr „vergeistigt“:

Sie entstand - nach allem was wir heute wissen - vor rund 18 Mrd. Jahren. Der Urknall brachte Raum, Zeit, physikalische Gesetze (Gravitation, Lichtgeschwindigkeit) und die

chemischen Ur-Elemente (Wasserstoff, Helium) hervor. Die **kosmische Evolution** ließ dann

- weitere chemische Elemente,
- immer größere Moleküle und
- komplexere Strukturen bis hin zu Sternen, Planeten und schließlich mehr als 100 Mrd. Galaxien entstehen.

Wir leben am Rande einer dieser Galaxien, der Milchstraße, die einen Durchmesser von 100.000 Lichtjahren hat und aus ca. 100 Mrd. Sonnensystemen besteht, wobei wir in einem davon mit 14 Planeten leben. Unser Heimatplanet, die Erde ist vor ca. 5 Mrd. Jahren entstanden. Zur Entwicklung der ersten Zelle brauchte es ca. 3,5 Mrd. Jahre. Die **biologische Evolution** brachte anschließend ebenfalls immer komplexere Lebensformen vom Einzeller bis zum Menschen hervor, ein stetig zunehmendes Bewusstsein:

- vor 3,5 Mio. Jahren im aufrechten affenähnlichen Vormenschen,
- vor 400.000 Jahren im Neandertaler,
- vor 10.000 Jahren in der Fähigkeit zur Landwirtschaft,
- vor 1000 v. Chr. in den ersten Hochkulturen,
- bis heute, wo wir zu Mond und Mars fliegen.

Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung zu immer komplexeren Strukturen und zu immer höheren Bewusstseinsstufen, zu immer mehr Geist in der Welt sich bis zum Ende des Universums fortsetzt, welches je nach Theorie erst in bis zu 50 Mrd. Jahren erwartet wird. Angesichts dessen lässt sich u. a. sagen, dass

- wir nicht der Mittelpunkt des Universums sind, dort leben,
- mit uns die kosmische und biologische Evolution an ihren absoluten Höhepunkt angelangt ist, wir also die Krone der Schöpfung sind,
- wir angesichts der gigantischen zeitlichen und räumlichen Dimensionen die einzigen intelligenten Lebewesen im Kosmos sind und

- dessen weitere Entwicklung irgendwie von uns abhängt.

Letztlich sind wir nur die Neandertaler der Zukunft. Diese Erkenntnis verletzt vielleicht ein wenig unseren Stolz, aber unsere Lage stellt sich nüchtern-naturwissenschaftlich gesehen letztlich so dar.

Aber dieser Befund hat - philosophisch betrachtet - auch etwas Gutes und Tröstliches: Wenn sich

- alles ständig weiterentwickelt zu komplexeren Strukturen und zunehmendem Bewusstsein,
- es Ziel dieser Entwicklung also ist, dass immer mehr Geist in diese Welt gelangt,

dann ist es eine

- sinnvolle,
- ehrenhafte und
- verantwortungsvolle Aufgabe

für uns geistigen Lebewesen, sich in den Dienst dieser Entwicklung zu stellen und daran mitzuwirken. So erlangen wir kosmisch Kleinen universelle Größe, indem wir konkret

- unser ganzes Leben lang offen für Neues sind,
- emotionale Kompetenz, Kreativität, Solidarität, Intellekt fördern,
- Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Umwelt unterstützen,
- alle unsere Ressourcen zum konstruktiven Aufbau nutzen.

Das hat unabhängig vom Glauben **positive Nebeneffekte**, indem:

- unser Leben einen Sinn bekommt,
- es konstruktiv, herausfordernd und interessant wird,
- wir dadurch zufriedener und glücklicher sind,
- geistig fitter von Jugend auf bis ins hohe Alter.

Was wir über die Evolution gesagt haben, wusste **Jesus** so nicht. Aber er hat trotzdem schon vor 2000 Jahren dazu

geraten und getan, was wir heute nicht besser wissen, nämlich dass es gut ist, aus dem Geist Gottes, dem Heiligen Geist zu leben. Dass Jesus aus dem Geist gelebt hat, zeigt sich besonders an seiner Taufe. Er wusste worauf es ankam durch die gute Erziehung seiner klugen Mutter. Hinzu kam seine große Lernfreude; als 12-jähriger hatte Jesus im Tempel den Gelehrten zugehört (Lk 2, 46), so dass seine Weisheit zunahm (Lk 2, 52). Er hat sich auch nach seiner Taufe persönlich ständig weiterentwickelt. Von einer griechischen Frau ließ er sich belehren, dass er nicht nur für sein Volk, sondern für alle Menschen da ist (Mt 15,21-28; Mk 7,24-30). Er hat [offen und neugierig] gelebt wie die Kinder und gelangte so in das Himmelreich (Mt 18, 3). Am Ende seines Lebens hat er seinen Jüngern den Heiligen Geistes verheißen: Er werde sie in die ganze Wahrheit einführen (Joh 16, 13), was wieder evolutionsorientiert ist. So sagt das heutige **Evangelium**:

1. Wie der Jordan ist die Welt ein und im Fluss; sie entwickelt sich materiell und geistig ständig weiter.
2. Jesus hat sich in diese Entwicklung hineingestellt und geöffnet für das darüber liegende Unsichtbare, Ewige, Unveränderliche: Gott.
3. Es ist seine Einladung an uns, es ihm gleich zu tun.